



# Konzept Jugendtreff

Januar 2012

Basiert auf dem Rahmenkonzept Jugend + Freizeit der Stadt Biel vom Januar 2012

## 1 Einleitung / Ausgangslage

Mit der Neuausrichtung von Jugend + Freizeit der Stadt Biel ab 2010 wurden in jedem Quartier Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit installiert (siehe Rahmenkonzept von Jugend + Freizeit). Dazu gehören die Jugendtreffs in den Quartieren Mett und Madretsch.

## 2 Handlungsleitende Prinzipien / Grundsätze

Die Arbeitshaltung im Jugendtreff richtet sich nach folgenden Grundsätzen:

### 2.1 Jugendgerechte Räume

Jugendliche befinden sich in einer Lebensphase, in der das Zusammensein mit Gleichaltrigen sehr zentral für ihre Entwicklung ist. Dabei werden sie befähigt soziale Verantwortung und Selbstverantwortung zu übernehmen sowie Beziehungen aufzunehmen und zu erhalten. In der Gleichaltrigengruppe können sie experimentieren und sich mit ihrem Erwachsenwerden auseinandersetzen. Dies leistet einen Beitrag zu einer gesunden Identitätsentwicklung und fördert die soziale Integration.

### 2.2 Kritische Parteilichkeit

Die Jugendlichen werden mit ihren Interessen und Bedürfnissen akzeptiert und ernst genommen sowie darin unterstützt, ihre Ideen und Wünsche zu realisieren. Dies heisst auch, die Belange von Jugendlichen einer breiten Öffentlichkeit darzulegen und für ihre Interessen einzustehen. Gleichzeitig wird ihnen ein Gegenüber angeboten, das sie auffordert, sich mit ihrem Verhalten auseinanderzusetzen und eigene Standpunkte einzunehmen. Ansichten und Überzeugungen der Jugendlichen müssen also nicht von den Jugendarbeitenden geteilt werden.

### 2.3 Beteiligung und Ressourcenorientierung

Nur durch Beteiligung wird Integration und Aneignung möglich. Die Orientierung an den Bedürfnissen und Themen der Jugendlichen ist zentral. Durch Dialog, Auseinandersetzung, Aneignung und Partizipation lernen Jugendliche demokratische Strukturen kennen. Sie entdecken Ressourcen, lernen diese zu nutzen, entwickeln Widerstandsfähigkeit (Resilienz) und stärken ihr Selbstvertrauen.

### 2.4 Identifikation

Die Betreuerinnen und Betreuer des Jugendtreffs bieten den Jugendlichen Identifikationsmöglichkeiten. Sie setzen nötige Grenzen, lassen Auseinandersetzungen zu und bleiben selber hinterfragbar und transparent. Sie reflektieren ihr Verhalten und Handeln vor dem Hintergrund der eigenen (Geschlechts-)Identität und Lebensgestaltung.

### **3 Zielgruppen**

Das Angebot des Jugendtreffs richtet sich in erster Linie an Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren, unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder sozialer Stellung. Das Alter ist aufgrund entwicklungspsychologischer Überlegungen eingegrenzt. Die Jugendtreffs können die Öffnungszeiten altersabgestuft gestalten.

Weitere Anspruchsgruppen des Jugendtreffs sind Eltern und andere wichtige Bezugspersonen sowie Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohner.

### **4 Ziele**

- Jugendliche verfügen über Begegnungsmöglichkeiten mit Gleichaltrigen im Quartier.
- Die Jugendlichen werden bei der Gestaltung des Treffs und dessen Angeboten aktiv einbezogen bzw. partizipative Prozesse werden gefördert.
- Die Jugendlichen werden bei der Realisierung eigener Projekte unterstützt.
- Die Jugendlichen haben Zugang zu Informationen und erhalten in Bezug auf Fragen der Lebensbewältigung (Schule, Eltern, Beruf, Lebensplanung, Sexualität, Freizeit, Sucht, etc.) Unterstützung.
- Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen erhalten die Möglichkeit, sich beraten zu lassen und werden bei Bedarf zu spezialisierten Fachstellen begleitet.
- Der Jugendtreff ist bei den Jugendlichen im Quartier bekannt und wird genutzt.
- Beide Sprachgruppen und beide Geschlechter nutzen den Treff.
- Der Jugendtreff ist im Quartier gut verankert und gehört zur soziokulturellen Infrastruktur im Quartier.

### **5 Umsetzung**

Die Angebote des Jugendtreffs orientieren sich an den Stärken und Fähigkeiten der Jugendlichen und richten sich nach deren Interessen.

Die Beteiligung der Jugendlichen am Aufbau und der Gestaltung des Angebotes wird von Anfang an gefördert und unterstützt (Bsp: Betriebsgruppen, Programmgruppen, Projektgruppen, etc.).

#### **5.1 Offener Treff**

Der offene Treff bietet Jugendlichen einen Raum für Begegnungen und die Möglichkeit zu verschiedenen Tätigkeiten wie Spielen, Diskutieren, Lesen, Musik hören, Tanzen, Kochen und Essen, Hausaufgaben erledigen, Bewerbungen schreiben, sich informieren, Beratung in Anspruch nehmen, Konflikte austragen und vieles mehr an.

Dieses Grundangebot des offenen Treffs kann selbstverständlich jederzeit bedarfsabhängig angepasst bzw. ausgeweitet werden. Die Möglichkeiten und Grenzen des offenen Treffs sind Gegenstand eines permanenten partizipativen Aushandlungsprozesses mit den Jugendlichen. Es ist wichtig, die Jugendlichen immer wieder in die Verantwortung einzubinden, damit sie sich den Treff aneignen und dann auch entsprechend Sorge dazu tragen.

Die Treffleiterinnen und -leiter unterstützen die Jugendlichen und bieten sich als Ansprechpersonen an, wenn dies gewünscht wird. Sie intervenieren im Fall von Problemen rechtzeitig und übernehmen bei Konflikten eine vermittelnde Funktion.

## **5.2 Gruppenräume**

Wenn es die Räumlichkeiten des Treffs zulassen und ein entsprechender Bedarf vorhanden ist, können gewisse Räume einer bestimmten Gruppe vorbehalten bleiben (Bsp: Mädchenraum, Knabenraum, etc.). Damit kann eine ungleiche Repräsentation gewisser Gruppen im Treff aufgefangen und Möglichkeiten zu Raumeignung und Rückzug geschaffen werden.

## **5.3 Kurs- und Workshopangebote**

Bei Bedarf bietet der Jugendtreff verschiedene Kurse und Workshops zu unterschiedlichen Themen wie Beziehung, Sexualität, Körper, Sucht, Berufswahl usw. an. Diese Themen werden mit verschiedensten Mitteln umgesetzt und bearbeitet (Tanz, Video, Foto, Theater, Gestalten, Sport usw.). Ausflüge und Lager ergänzen das Angebot. Im Bereich der Kurs- und Workshopangebote ist die Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachleuten, Schulen oder weiteren Institutionen möglich.

## **5.4 Öffnungszeiten**

Die Öffnungszeiten sind Teil eines Aushandlungsprozesses zwischen den Bedürfnissen der Jugendlichen und den Möglichkeiten der Jugendarbeit, d.h. den Ressourcen sowie weiteren Vorgaben. Grundsätzlich ist von rund drei Öffnungszeiten pro Woche à 4–5 Stunden auszugehen. Mögliche Tage und Zeiten sind Mittwoch Nachmittag, Freitag Nachmittag/Abend, Samstag Nachmittag/Abend und Sonntag Nachmittag. Der Treff schliesst in der Regel spätestens um 22.00 Uhr.

## **6 Rahmenbedingungen / Organisation**

Für die Quartierjugendarbeit in den Quartieren Mett und Madretsch stehen jeweils 150 Stellenprozent zur Verfügung. Diese werden aufgeteilt zwischen der oder dem Quartierverantwortlichen und zwei Quartiermitarbeitenden. Mit den zur Verfügung stehenden Stellenprozenten wird der Quartierstützpunkt und der Jugendtreff betrieben.

Zudem wird aufsuchende Jugendarbeit geleistet und Zeit für Vernetzung im Quartier und die Förderung von Quartierinitiativen und Partizipationsprojekten aufgewendet. Das Quartierteam wird bei Bedarf von einer Praktikantin oder einem Praktikanten unterstützt.

Die Quartierjugendarbeit ist der Leitung von Jugend + Freizeit der Stadt Biel unterstellt.